

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	20 (1933)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Berner Kunstchronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

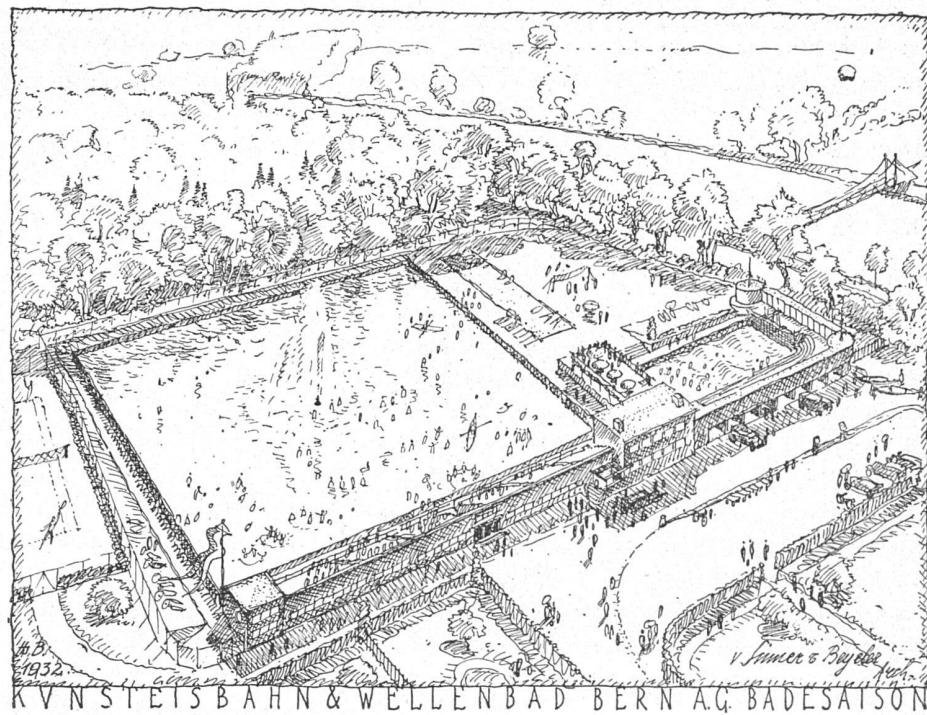
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kunsteisbahn und  
Wellenbad Dählhölzli  
Architekten von Sinner  
und Beyeler, Bern



## Berner Kunstchronik

Die Herbstausstellung in der Kunsthalle vermittelte uns die Bekanntschaft mit Werken von *Alfred Glaus*, *Carlo König*, *Gerhard Marcks* und *William Müller*. *Glaus* zeigte zum erstenmal eine grössere Kollektion seiner Berglandschaften. Er erwies sich dabei als ursprünglicher Künstler, der auf zeichnerisch-kompositioneller Grundlage alpine Vorwürfe sicher zu gestalten und mit persönlichem Leben zu erfüllen weiß. Er gehört mit Werken wie der Landschaft bei Schwarzenbach, dem Morgenberghorn, dem Niesen, dem Brienzerrat, dem Grossen St. Bernhard und vielen andern zu den stärksten Gestaltern solcher Motive, die er struktiv und in ihrem Stimmungsgehalt voll auszudeuten versteht. — In *Carlo König* lernen wir einen begabten Aquarellisten kennen, der sich — in seinen jüngsten Blättern besonders — einen persönlichen Stil zu schaffen bestrebt ist. — In den bildhauerischen Arbeiten von *Gerhard Marcks* (Halle a. S.) mischen sich klassizistische Tendenzen mit Elementen der Ausdruckskunst. Zu seinen geschlossensten, eigenwilligsten Leistungen gehören ein paar expressionistische Bildnisköpfe (Maske Maria Marcks und Bildnis des Malers Partikel), dann die eigenartig rhythmisierte «Tänzerin», die ruhige, geschlossene Jünglingsfigur und eine ungewöhnlich ausdrucksvolle Kniende. Statuetten voller exotischer Anklänge zeugten von starkem Einfühlungsvermögen. Geistreich konstruierte graphische Blätter schlossen sich an.

*William Müller* (1881—1918) begann als Hodlerschüler. Verschiedene frühe Landschaften bezeugen dessen Ein-

fluss, wobei man die Verniedlichung nicht übersehen wird, die Hodlers Art in Müllers Fassung erleidet. Später wendet sich der Künstler malerischen Problemen zu, die ihn in die Nähe von Hermanjat und Blanchet führen. Einige Figurenkompositionen zeigen ihn auf dem Weg zu wandbildhafter Gestaltung. Endgültige Lösungen dieser Art zu finden war ihm nicht mehr verstattet — er wurde 1918 von der Grippe dahingerafft. Im freien Gymnasium stellte *Walter Müller* Veduten vom Bau des Grimselwerks aus. Die Verbindung der wilden Alpennatur mit Gerüsten, Maschinen und Werkleuten ist ihm auf mehreren Darstellungen zeichnerisch, kompositionell und farbig vorzüglich gelungen.

Mit Herbstbeginn haben unsere Provinzgalerien ihre Ausstellungstätigkeit wieder aufgenommen. Im Kunstsalon Krebs (Thun) stellte *J. P. Flück* eine Anzahl interessanter Werke aus, unter denen neue und neueste Landschaften und Stillleben sich dank trefflicher malerischer Durchführung besonders gut ausnahmen. — *Werner Engel* (Thun) bewies in einer Atelierausstellung, dass sein Streben, ornamentalen Bildaufbau mit naturnaher, frischer Form- und Farbgebung zu verbinden, immer reifere und mannigfaltigere Resultate zeitigt. — In der Galerie Fankhauser (Biel) zeigte *Sophie Giauque* (Lausanne) eine Reihe farbig fein getönter, ornamental reizvoller Miniaturen — dazu Graphik, Aquarelle und einige Ölbilder, die von nicht gewöhnlichem Können zeugen. Von *Milo Martin* sah man eine Anzahl grossflächig-modellierter, in sich beruhigter plastischer Arbei-

ten. Besonders anziehend wirkten ein paar neue weibliche Akte mit sehr ausdrucks voller Oberflächenbehandlung. — In der Turnhalle von Ins gab *Traugott Senn* einen Ueberblick über sein Schaffen in den letzten zehn Jahren. Vorzügliche intime Landschaften aus dem See-

land, frische Stillleben (Sonnenblumen, Rosen, Seerosen) und gute Bildnisse legten Zeugnis ab von einer gesunden, vorwärts gerichteten Entwicklung. Ein paar erfreuliche Aquarelle von Architekt *Greub* (Ins) ergänzten die Schau.

M. I.

## Zürcher Kunstchronik

Im K u n s t h a u s sah man etwa 30 Bilder von *Giorgio de Chirico* (Mailand). Man erwartete das italienische Gegenstück zu den französischen Leistungen der abstrakten und surrealistischen Malerei, die in früheren Ausstellungen ausgiebig bekanntgemacht wurden. Der Italiener malt aber recht zahm, vor allem bei den weichen, neuerrealistischen Stillleben, die einen Zug von idyllischer Pastellmalerei haben, und bei den beruhigten, romantischen Landschaften. Die verknäuelten Hexereien der kleinformigen Kampf- und Massenszenen, sowie die dekorativen Pferde mit den mächtig ausgebreiteten Phantasieschweifen gehen einem nicht sonderlich nahe; am persönlichsten wirken die beiden frühen Bilder «Souvenir d'Italie» von 1913.

Ein völlig einheitliches Gesamtbild bot der weisse Saal dar, in dem 15 Gemälde von *Karl Hosch* (Oberrieden) vereinigt waren. Die ungemein lebhafte, flächenfüllende Malweise und die kühlen Blau und Grün verbanden die Kollektion zum geschlossenen Ganzen, das motivisch zwischen Zürichsee und Stambul beheimatet war. Die grossen Landschaften vermögen die innere Erregung nicht durchwegs in gebändigter Form wiederzugeben; das Bild «Sihlprung» zeigte die drängende Aktion in voller Entfaltung. Bei den Figurenbildern aus Osteuropa, die ein starkes Rot mitsprechen lassen, fühlt man den Willen zur grossen Form, zum beruhigten Gleichgewicht. Eine unmittelbare Lebendigkeit findet bei Karl Hosch immer ihren Ausdruck. — Von einer fast künstlich anmutenden Ruhe sind daneben die flächigen Bilder von *Albert Schnyder* (Delsberg), die meist breite, etwas harte Farbflächen aufweisen. Bei manchem Bild entdeckt man feinere Stimmungszüge, aber nur allzustark tritt hier ein Bestreben zutage, das in der schweizerischen Malerei von heute ziemlich verbreitet ist: man korrigiert die unbefangene Anschauung durch allerlei Linienwerk, Flächengeometrie und scheinbar freie Ornamentierung, um Anklänge an abstrakte und surrealistische Malerei zu geben. — Die Basler Gruppe «Rot-Blau» erschien kollektiv mit grösseren Bildergruppen von *Hans Stocker* (Paris), der hier am stärksten wirkte, *Otto Staiger* (Birsfelden), *Paul Camenisch*, *Coghuf*, *Karl Hindenlang* und *Max Sulzbachner*. Ihr von ausgesprochenen Individualitäten getragenes Schaffen wirkte bedeutsamer als die dekorative Abstraktion bei *Walter Helbig* (Ascona), die etwas kecke Farbigkeit bei *Max Hegetschweiler* (Montrouge) und die immer etwas

zu wuchtig instrumentierten Bildnisse von *F. J. Rederer* (Zürich).

Die Galerie Aktuaryus hat in ihrer Monatschrift «Galerie und Sammler» sympathische Beiträge über *Giovanni Giacometti* veröffentlicht; der erste Jahrgang dieser kleinen Monatsschrift ist bereits abgeschlossen. Die *Liebermann*-Ausstellung bei Aktuaryus rief die Entwicklung dieses Künstlers in Erinnerung. Wenn man auch die grossen impressionistischen Gartenbilder bereits aus historischer Distanz sieht, so wird es einem doch wieder bewusst, dass dieser repräsentative Maler gewissermassen die Errungenschaften von Degas bis Vuillard in die Ausdruckswelt der deutschen Malerei umsetzen musste. — In der «Spindel» zeigten dreissig Mitglieder der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerbe, Graphik, Kleinplastik und spielende Kleinkunst. — Vier Künstlerinnen stellten in einem der von M. E. Haefeli erbauten Wohnhäuser an der Wasserwerkstrasse aus. *Trudy Egender-Wintsch* hat besonders im Aquarell und in der Zeichnung einen eigenen Zug entwickelt; *Cornelia Forster-Fischer* liebt das Mysteriöse. Bekannt sind die südlich starken Farben von *M. Osswald-Toppi* — doch haben wir von dieser hochbegabten Künstlerin schon stärkere Arbeiten gesehen. Von feinem, innerlich belebtem Ausdruck waren die Bildnisköpfe von *Germaine Richier-Bänninger*, die eine an besten französischen Vorbildern geschulte Art von Plastik pflegt.

E. Br.

### Restauration der Kirche in Flums (St. Gallen)

Für die Restaurationsarbeiten der Justuskirche in Flums bewilligte der Bundesrat zuhanden des eidgenössischen Kredits für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler einen Beitrag von 13 220 Fr. Die Leitung der Renovation und Ausgrabungen wurde dem bewährten Schwyzer Kunsthistoriker Dr. Linus Birchler übertragen.

### Museum St. Gallen, Gemälde aus Privatbesitz

Die Ausstellung wird vor allem die Sammlung Sturzenegger der Oeffentlichkeit vorführen, sowie weitere Bilder aus st. gallischem Privatbesitz. Die Voranzeige enthält eine ziemlich vollständige Liste aller bedeutenden Malernamen nicht nur der Schweiz von Anton Graff bis zur Gegenwart, Deutsche von Spitzweg und Feuerbach bis Thoma und besonders in seltener Voll-